
Ueber
Geographie
und
geographischen Unterricht.

Ein Vorwort.

Die Erdbeschreibung hat seit längerer Zeit für jeden, der nur einigen Anspruch auf Bildung macht, ein weit größeres Interesse gewonnen als ehemals, ja man hat sie als Lehrgegenstand in Volksschulen eingeführt. Sie ist wohl nothwendig geworden, weil das Nachdenken des menschlichen Geistes über sich selbst und seinen gegenwärtigen und künftigen Zustand nicht mehr bloß als das Eigenthum Einzelner erscheint, sondern sich, durch Verbesserung der Schulen, durch Lectüre ic. über alle Stände allgemeiner verbreitet hat. Der Mensch will die Oberfläche des Planeten genauer, in ihren einzelnen Verhältnissen kennen, auf welchem er lebt und wirkt und stirbt! — Die Erkenntnisse, welche sie darbietet, sind wohlthätig geworden, denn sie sind eingreifend und unentbehrlich im Geschäftsleben, und erheben das Denkvermögen des Geistes. Wie die Geschichte zum Fundamente werden kann für die moralische Kraft, so wird die Geographie, nach richtig geläuterten Principien gelehrt, das Fundament für die Welt- und Sternkunde. Sie bildet sich in unsern Tagen immer mehr zu einem der Grundsteine, auf welchen das Gebäude der menschlichen Erkenntniß über die Außenwelt immer höher aufgeführt wird. — Darum gewinnt ihr Unterricht und die Methode, nach welcher derselbe ertheilt wird, eine wichtigere Bedeutung! —

Daß aber der Unterricht in der Erdbeschreibung, wie er größentheils bisher, bloß nach politischen Grenzbestimmungen, in den Schulen gegeben wurde, nicht mehr für unsere Zeit